

Wie in 1001 Nacht - das Sultanat Oman



Erlebnis der besonderen Art – ein Camp in der Wüste

Als ich vergangene Woche auf meinem Weg in den Oman in Dubai zwischenlandete, traute ich meinen Augen kaum. Saßen doch drei Falken in der ersten Klasse. Auf meine Frage, ob die echt sind, meinte der Steward, dass das die Falken des Scheichs von Bahrain seien. Sein Falkenmeister fliegt zum Trainieren nach Dubai. Unglaublich? Aber wahr: Falken gehören zu den Lieblingstieren der Scheichs. Verkörpern sie doch Mut, Stolz und Gerissenheit. In Dubai ließ Scheich Mohammed sogar eine Falken-Klinik errichten.

Nach diesem Auftakt war ich schon sehr gespannt. Ich war noch nie in Arabien und konnte mir bis auf die Wüste, Oasen, Öl und Gold wenig unter den V. A. E. und dem Oman vorstellen.

Doch ich kam aus dem Stauen gar nicht mehr heraus.

Das Sultanat Oman – ein Land voller Überraschungen im Aufbruch zwischen Tradition und Moderne – ist das drittgrößte Land auf der arabischen Halbinsel und erstreckt sich von Musandam im Norden bis zu den Tälern des Weihrauches im Süden.

Sauber, gepflegt und grün erscheint die Hauptstadt des Oman – Muscat. Diese sichtlich schön angelegte Stadt mit ihren Roundabouts, den Parkanlagen und dem kilometerlangen Stränden zeigt die neue Moderne des Oman. 1970 entmachtete Sultan Qaboos seinen sehr konservativen Vater und brachte den Fortschritt ins Land. Das Sultanat wurde zugänglich für die ganze Welt und ist heute ein wahrer Schmelztiegel. Der Oman hat sich Einflüsse aus Persien, Arabien, Indien, Pakistan und China zu eigen gemacht. Erleben Sie es selbst auf den wunderbaren Souqs (Bazare) wie z. B. in Mutrah.

Selbst wer kein Zimmer im legendären Al Bustan Hotel gebucht hat, muss einen Blick in die 40 m hohe Eingangshalle werfen, und wenn Sie schon mal da sind, sollten Sie sich auf keinen Fall das Abendessen auf der Terrasse entgehen lassen. Feinste Küche wird Ihnen im Munde zergehen.

Das Nachtleben ist verglichen mit anderen Großstädten eher ruhig und findet vor allem in den Nachtclubs der Hotels statt. Die Araber selbst fahren lieber mit ihrer Familie in den Park und nutzen die Kühle der Nacht zum Picknick.

Fünfmal am Tag hallt der Ruf des Muezzin vom Minarett neben der Moschee und tönt schon fast wie Musik. Ich glaub, ich habe mich verliebt in den Oman. Architektonisch herausragend ist

sicher die im Mai 2001 eröffnete Große Moschee. Bis zu 20.000 Gläubige können umgeben von einer atemberaubenden Schönheit auf einem von 600 Frauen gewebten Teppich beten. Vormittags außerhalb der Gebetszeiten ist die Moschee allen korrekt gekleideten zugänglich. Dieses Erlebnis sollten Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen.

Im Gegensatz zu anderen arabischen Emiraten arbeiten die Omanis. Da in ca. 20 Jahren das Öl im Sultanat ausgehen wird, versucht die Regierung mit politischer Steuerung eine 100%-Beschäftigung der Omanis herbeizuführen, und die Berufsbilder weit zu streuen. So können Sie die Einheimischen z. B. als Rezeptionist, Bankier, Taxi- oder Busfahrer kennen lernen. In ihren Dishdashas (traditionelle Kleidung) strahlen sie Stolz und Stärke aus und zeigen ihre freundliche und offene Art. Lassen Sie sich anstecken.

Wenn Sie den Oman besuchen, sollten Sie auf jeden Fall auch in das Umland von Muskat fahren. Als Tagesausflug oder als Mehrtagestour. Das Land ist in jedem Fall sehenswert. Ob Sie nun mit einem 4 x 4 die Wadis (meist ausgetrocknete Flussläufe) entlang fahren, das Gebirge bewundern oder einen Fisch- oder Gemüsemarkt aufsuchen. Sie werden jeden Moment genießen.

Weiter nordwestlich entlang der Küste liegt die fruchtbare Batinah Ebene. Dort gedeihen dank der ausgiebigen Regenfälle Zitrusfrüchte, Datteln, Melonen, Kohl und sonstiges Obst und Gemüse. Sohar ist die Hauptstadt, und angebliche Heimatstadt von Sindbad dem Seefahrer. Richtung Westen kommen Sie nach Nizwa. Diese Stadt liegt inmitten des Gebirgsmassivs Jebel Akhdar zwischen riesigen Dattelpflanzungen, die noch immer durch die uralten Falaj-Kanäle (Wasserkanäle) bewässert werden. In dieser Region finden sich auch viele Festungen. Hier regierten lange Zeit Imame. Sie sollten in jedem Fall ein solches Fort ansehen. Denn hunderte von

Menschen lebten in einem Gebäude, das bereits vor hunderten von Jahren architektonisch perfekt durchdacht war. Es war selbst zu Belagerungszeiten für Frischwasser, Nahrung und Frischluftzufuhr bestens gesorgt.

Der Geländewagen ist ein Muss wenn Sie sich Richtung Süden nach Sur oder in die Wahiba Wüste begeben. So können Sie einsame Bergdörfer und kleine Badebuchten entlang der Küste besuchen oder Wüstennomaden und einfachen Fischern begegnen.

Arabien ist ein Ganzjahresziel. Im Sommer wird es zwar sehr heiß, aber das ganze Land ist gut klimatisiert. Die wohl beste Reisezeit dürfte der März, April und der Oktober, November sein. Diese Monate sind angenehm warm und in der Nacht kühlt es nicht so stark ab.

Um den November ist Ramadan. Dieses Jahr vom 17. 10.–17. 11. Arabienkenner sagen das ist die schönste Zeit. Das Meer und die Lufttemperaturen sind angenehm warm. Untertags darf zwar in der Öffentlichkeit nicht gegessen werden, aber das beeinträchtigt den Urlaubsalltag in der Regel nicht. Sie können vormittags shoppen gehen, nachmittags im Spa Bereich oder am Strand relaxen. Sie können natürlich auch Golf spielen oder einen Ausflug machen. Ganz wie es Ihnen gefällt. Wenn es dann aber dunkel wird, erwacht Arabien zum Leben. Jetzt können Sie die Einheimischen richtig kennenlernen. Viele kommen in die Hotels und feiern das Essen und das Leben. Diese Momente sollten Sie nicht verpassen.

Als sportliches Highlight ist ein Kamel- oder Pferderennen sehr beliebt. Den Besitzern der Tiere geht es vorrangig ums Prestige. Wetten ist in islamischen Ländern verboten. Die Besucher der Rennen dürfen lediglich Voraussagen abgeben. Diese Voraussagen werden auf der Eintrittskarte vermerkt. Bei sechs Richtigen gibt es den vom Veranstalter ausgesetzten Gewinn.

Margit Thalmayr
Reisebüro Weltenbummler